

westfälischen Grafen Dodiko († 29. 8. 1020) als Beispiel für eine hochma. Adelsherrschaft. Er betont das Zusammenwirken von drei Elementen: dem Besitz einer Grundherrschaft, einer Burg als Herrschaftsmittelpunkt und der Ausübung von Grafenrechten. Die Nachricht über ein zum Besitz gehörendes größeres Frauenarbeitshaus veranlaßt zu bemerkenswerten Überlegungen zur gewerblichen und „unternehmerischen“ Seite einer Grundherrschaft.

G. Spreckelmeyer

Peter King, *Materials for a financial history of the Cistercian order to 1486*, *Bulletin of the Institute of Historical Research* 50 (1977) S. 20—29, stellt eine Liste der gedruckten und ungedruckten Quellen zur Finanzgeschichte des Zisterzienserordens (d. h. des Generalkapitels) vom Ende des 12. Jh. bis zum Jahre 1486 zusammen.

Timothy Reuter

Stuart Jenks, *Judenverschuldung und Verfolgung von Juden im 14. Jahrhundert: Franken bis 1349*, *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 65 (1978) S. 309—356, wertet die Gerichtsprotokolle des kaiserlichen Landgerichts Würzburg für die Jahre 1317—1331, 1335—1340 und 1347—1349 aus, um eine Antwort auf die Frage nach den Ursachen des Antisemitismus im 14. Jh. zu finden, der sich in den Judenverfolgungen von 1298, 1336/37 und 1348/49 entlud. Nach diesen Untersuchungen ist es unwahrscheinlich, daß ein personeller Zusammenhang zwischen den vom Wucher betroffenen Christen und christlichen Judenverfolgern bestand. Die Judenschuldner waren zum größten Teil adelige Lehnsträger oder bischöfliche Verwaltungsbeamte aus dem Landgebiet des Hochstifts Würzburg, zu einem kleineren Teil Angehörige des gehobenen städtischen Bürgertums, während die Judenverfolger von den Quellen als Angehörige der unteren Schichten der Städte und Kleinstädte bezeichnet werden. Der Vf. betont außerdem, daß nur ein kleiner Teil der jüdischen Bevölkerung sich als Geldverleiher betätigte und daß die meisten andere Berufe ausübten und daß — wenigstens in Würzburg — die Juden noch nicht in einem Ghetto von der christlichen Bevölkerung abgeschlossen waren.

W. H.

Viktor Buganov, *Bauernaufstände und Bauernkriege in Ost-, Mittel- und Westeuropa in der Feudalzeit*, *Jb. für Geschichte der sozialistischen Länder Europas* 21/2 (1977) S. 115—129, geht es um eine Typologie des bäuerlichen Widerstandes im ma. Europa. Er scheidet die Widerstandshandlungen in aktive und passive, höhere und niedere Formen (Kriterium ist der Grad von Bewußtheit), insbesondere fragt er nach ihren Ursachen, Anlässen, treibenden Kräften, Elementen der Organisiertheit, ideologischen Vorstellungen (z. B. Bedeutung des religiösen Motivs), schließlich nach Ursachen und Folgen der Niederlagen.

Wolfgang Kirsch

Bernhard Töpfer, *Volksbewegungen und gesellschaftlicher Fortschritt im 14. und 15. Jahrhundert in West- und Mitteleuropa*, *Zs. für Geschichtswissenschaft* 26 (1978) S. 713—729, ist der Abdruck eines Vortrags vor dem VI. Historikerkongreß der DDR (1977), der sich die Rolle der Volksmassen in der Geschichte zum Thema gestellt hatte. Die Volksbewegungen werden vom Vf. vor dem Hintergrund des im 14./15. Jh. erreichten Fortschritts in Landwirtschaft und Gewerbe, vor dem wachsenden Steuerdruck in Stadt und Land und der unterschiedlichen Entwicklung staatlicher zentraler Institutionen in den einzelnen Ländern gesehen. Ohne die religiösen Motive unterschätzen zu wollen, betont der Vf. die politischen und sozialen Ziele der Widerstandsbewegungen, deren Erfolge er im übrigen eher gering einschätzt. — Hingewiesen sei auf zwei weitere Beiträge desselben Kongresses, die der Begriffsklärung dienen sollen: B. Töpfer, *Volksbewegungen, Ideologie und gesellschaft-*